

Sitzungsperiode 2021-2022  
Sitzung des Ausschusses II vom 5. April 2022

---

### FRAGESTUNDE\*

- **Frage Nr. 982 von Herrn MOCKEL (ECOLO) an Ministerin WEYKMANS zum Kampf gegen Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt**

Im letzten Monat machten mehrere Pressemitteilungen die Runde, in denen es um Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt ging. Trotz einer Antidiskriminierungsgesetzgebung bleiben die Zahlen und Erfahrungen von Betroffenen schockierend<sup>1</sup>. Aus einem Unia-Bericht<sup>2</sup> geht beispielsweise hervor, dass afrikanischstämmige Personen - insbesondere solche, die aus Ländern südlich der Sahara stammen - von der niedrigsten Beschäftigungsquote im ganzen Land betroffen sind - und dies unabhängig von ihrem Diplom. In dem Bericht heißt es, struktureller Rassismus zeichne sich nicht nur durch Vorurteile und Stereotypen ab, sondern sei auch eine Frage der gesellschaftlichen Position der betroffenen Personen. Unia fordert strukturelle Maßnahmen um dieser unannehmbaren Ungerechtigkeit entgegenzuwirken: Erleichterter Zugang zu Rechten, bessere Datenlagen, Inklusion im Bildungssystem, Aktionen auf dem Arbeitsmarkt, Sensibilisierung, Weiterbildung und Prävention sowie eine Vorbildfunktion des öffentlichen Dienstes.

Wenn Prävention alleine jedoch nicht seine Früchte trägt, solle das Gesetz eingefordert werden und andere Maßnahmen zum Einsatz kommen. Ein Mittel, um Diskriminierungspraktiken auf dem Arbeitsmarkt aufzudecken sind sogenannte Mystery-Calls<sup>3</sup> bzw. Testanrufe bei Arbeitgebern. Bei bestehenden Verdachtsmomenten geben sich Sozialinspektoren als eine andere Person aus und versuchen in einem Informationsgespräch heraus zu finden, ob zu einer ausgeschriebenen Arbeitsstelle tatsächlich gesetzeswidriges, diskriminierendes Verhalten an den Tag gelegt wird.

Bisher hat diese Kontrollmöglichkeit nur wenig Anwendung gefunden und soll jetzt gesetzlich überarbeitet werden. Eine Schwierigkeit lag unter anderem bei den personellen Ressourcen und zu restriktiven Anwendungsmöglichkeiten. In dieser Angelegenheit habe ich folgende Fragen an Sie, Frau Ministerin:

---

\* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen der von den Fragestellern hinterlegten Originalfassung.

<sup>1</sup> <https://www.grenzecho.net/art/d-20220321-GU66YJ?referer=%2Farchives%2F recherche%3Fdatefilter%3Dlastyear%26sort%3Ddate%2520desc%26word%3Dunia>

<sup>2</sup> <https://www.unia.be/fr/publications-et-statistiques/publications/discriminations-a-lencontre-des-personnes-afrodescendants-2022> und <https://www.unia.be/de/artikel/unia-draengt-auf-strukturelle-loesungen-gegen-die-diskriminierung-afrikanischstaemmiger-personen>

<sup>3</sup> <https://www.grenzecho.net/71035/artikel/2022-03-18/hurden-fur-testanrufe-werden-gesenkt?referer=%2Farchives%2F recherche%3Fdatefilter%3Dlastyear%26sort%3Ddate%2520desc%26word%3Dtestanrufe>

1. Sind Sie bezüglich der Überarbeitung des Gesetzestextes zu den sogenannten Mystery-Calls mit Ihrem föderalen Amtskollegen Dermagne in Kontakt um die Belange der Ostbelgier zum Ausdruck zu bringen?
2. Gibt es spezifische Zahlen zur Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt in Ostbelgien?
3. Gibt es deutschsprachige Sozialinspektoren die solche Mystery-Calls auf dem Gebiet der Deutschsprachigen Gemeinschaft ausführen können?

• **Frage Nr. 983 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerin WEYKMANS zum Thema: „Mit Herz und Hand“ – ein Theaterstück zur Berufsorientierung**

Mit „Herz und Hand“ sollte den Schülern der unteren Sekundarstufe des Robert Schumann Instituts den Beruf des Zimmermannes und das Handwerk im Allgemeinen näher bringen.

Richard Betz ist ein Richtungsweiser und tourt mit seinem Stück, das vom Alltag eines Zimmermannes berichtet, durch die Schulen und möchte mittels seiner Aufführung die Aufmerksamkeit der Schüler gewinnen.

Anders als in einem Vortrag, fliegen hier die Holzspäne den Zuschauern um die Ohren und die Kinder dürfen zum Schluss selber ihre handwerklichen Fertigkeiten ausprobieren.

In einem Interview sagten Sie Frau Ministerin, dass hier die Wichtigkeit der essenziellen Fragen rund um die Berufsorientierung aber auch um das Handwerk selber in den Vordergrund gerückt werden soll.

Die Berufsfelder und Möglichkeiten sind groß und genau so groß ist die Nachfrage der Unternehmen, die die Schule kontaktieren, um zu wissen, ob es diplomierte Abgänger gibt.

Laut Frau Myriam Wolkener, Direktorin des RSI Eupen könnten noch viel mehr Schüler direkt in einen Beruf vermittelt werden.

Zahlreiche Schüler haben bereits Ideen zu ihrer beruflichen Zukunft.

Doch entweder gehört das Handwerk nicht dazu oder der Weg ins Handwerk findet sich erst später und dann meistens über Umwege.

Selten sind direkte Interessenten, die von der Schnupperwoche bis hin zum (Meister)Diplom den Weg gehen.

Wir unterstützen jegliche neue Herangehensweise zur Erleichterung der Berufswahlorientierung vor allem im Handwerk und Ausbildung und möchten Ihnen deshalb folgende Fragen stellen:

1. Gab es bereits aus den Schulen heraus ein Feedback zu dem Theaterstück?
2. Wie sieht die Nacharbeit zu diesem Stück aus?
3. Das Theaterstück gastiert ebenfalls in St.Vith und in Büllingen. Wie würden Sie eine öffentliche Aufführung bewerten, bspw. im Rahmen des Marktes der Berufe oder der Schnupperwochen, damit alle interessierten Jugendlichen sich dieses einmal ansehen können?

• **Frage Nr. 984 von FRAU GÖBBELS (ProDG) an Ministerin WEYKMANS zu Digitalbotschaftern in Ostbelgien**

In unserem Alltag sind digitale Medien überall. Die Digitalisierung schreitet fortwährend voran, und immer mehr Dienste sind ohne Computer oder Smartphone kaum noch zu erreichen. Das kann zwar einiges einfacher und schneller machen, aber einige Menschen stellt das vor große Herausforderungen.

Gerade Menschen im höheren Alter, die nicht von Geburt an mit digitalen Medien aufgewachsen sind, sondern einen großen Teil ihres Lebens ohne Computer gelebt haben, sind da auf Hilfe angewiesen.

Das Medienzentrum bietet daher einen Kurs für ehrenamtliche Digitalbotschafter an, wie das Grenzecho am 28. März berichtete. Diese sollen den Senioren beim Umgang mit den digitalen Medien zur Seite stehen, damit diese bei der Digitalisierung nicht auf der Strecke bleiben.

Ein erster Kurs findet am 7. und 8. Mai in Eupen statt.

Dazu lauten meine Fragen an Sie:

1. Wie viele Ehrenamtliche haben sich für diesen Kurs angemeldet?
2. Was genau lernen die Ehrenamtlichen bei diesem Kurs?
3. Wie genau stellt man sich die Arbeit der Digitalbotschafter vor?